

er betäubt am Wege. Rostig stellte sich neben den Feldherrn und ließ das wilde Getümmel erst der Preußen, dann der verfolgenden Franzosen vorüber. Er hatte den Degen gezogen, um keinen Feind ungestraft Hand an den Feldherrn legen zu lassen. Noch mehrmals sprengten feindliche Reiter vorüber; Preußen kamen hinterher. Diese halfen Blücher unter dem Pferde hervorziehen; auf ein Uhlanenpferd gesetzt, konnte er entfliehen. Gottes Hand war mit ihm. —

Napoleon wähnte, die Preußen seien gänzlich geschlagen, und er gab den übermüthigen Befehl, sie in den Rhein zu stürzen.

Wellington hatte sich eine treffliche Stellung vier Stunden von Brüssel ausersehen. Im Rücken der Anhöhen, die er besetzt hielt, ward er durch einen Bergwald gedeckt, und vor ihm lagen zwei Meierhöfe, die er in Festungen umgewandelt hatte. Wenn Blücher ihm nur zwei Heerhaufen schicken könne, ließ er ihm sagen, so wolle er getrost mit 80,000 Mann gegen 120,000 Franzosen den Kampf wagen.

Es war Nacht, als man Blücher diese Meldung brachte; man weckte den greisen Feldherrn. „Nicht mit zwei Heerhaufen, sondern mit dem ganzen Heere,“ sagte er, „will ich kommen.“ Dann legte er sich wieder hin und schlief weiter. Als er am andern Morgen gleich vom Lager auf's Pferd wollte, hielt ihn der Wundarzt zurück, um ihn noch einzureiben. „Ach was“, rief er, „noch erst schmieren! Laßt nur sein; ob ich heut balsamirt oder unbal-samirt in die andere Welt gehe, wird wohl auf eins herauskommen.“ Der Morgen des 18. Juni war trübe und naß; der Regen stürzte stromweise herab. Doch Blücher sah darin eine gute Vorbedeutung; er sprach zu seinen Kriegern: „Siehe da, unser Bundesgenosse von der Katzbach! Da sparen wir dem König wieder viel Pulver.“ Das Heer war noch niedergeschlagen wegen Wigny und wegen des gefürchteten Rückzuges; als nun aber der greise Feldherr sein „Vorwärts, Kinder!“ hören ließ, da ging es im Jubel von einem Haufen zum andern: „Es geht wieder vorwärts!“

Am Morgen des 18. Juni war Napoleon freudig überrascht, als er das englische Heer vor sich sah. „Ha, nun habe ich sie, diese Engländer!“ rief er aus. Er ordnete Alles zur Entscheidungsschlacht. Von beiden Seiten wurde mit der fürchterlichsten Erbitterung und mit dem ausgezeichnetsten Heldenmuth gekämpft. Napoleon hoffte, durch die Uebermacht zu siegen. Drei, vier Mal zurückgeschlagen, trieb er immer neue Heeresmassen die Höhen hinan gegen den unerschütterlichen Feind. Schon war dieser auf's Aeußerste erschöpft; 10,000 Engländer lagen auf dem Schlachtfelde. Mit schwerer Besorgniß sprach der englische Feldherr: „Ich wollte, es wäre Nacht, oder die Preußen kämen!“ — Da donnerte